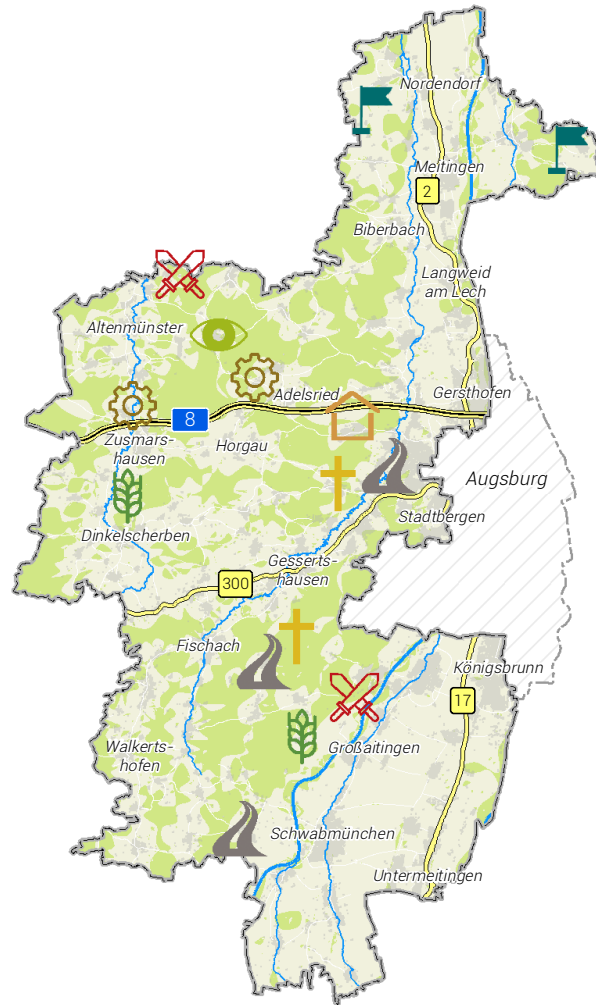




Entdecken Sie weitere interessante Mühlen im Landkreis Augsburg!



Finden Sie noch andere Infotafeln zu spannenden historischen Kulturlandschaftselementen im Landkreis Augsburg!



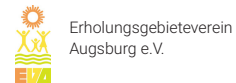
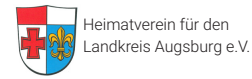
Genauere Informationen unter:
www.landkreis-augsburg.de/kulturlandschaft



Projektträger
 Landkreis Augsburg
 Projektverantwortliche
 Dipl.-Ing. Gisela Mahnkopf

Projektverantwortliche
 PD Dr. Markus Hilpert
 M.Sc. Sophie Grunenberg
 Dipl.-Ing. Jochen Bohn

Beteiligte Partner:

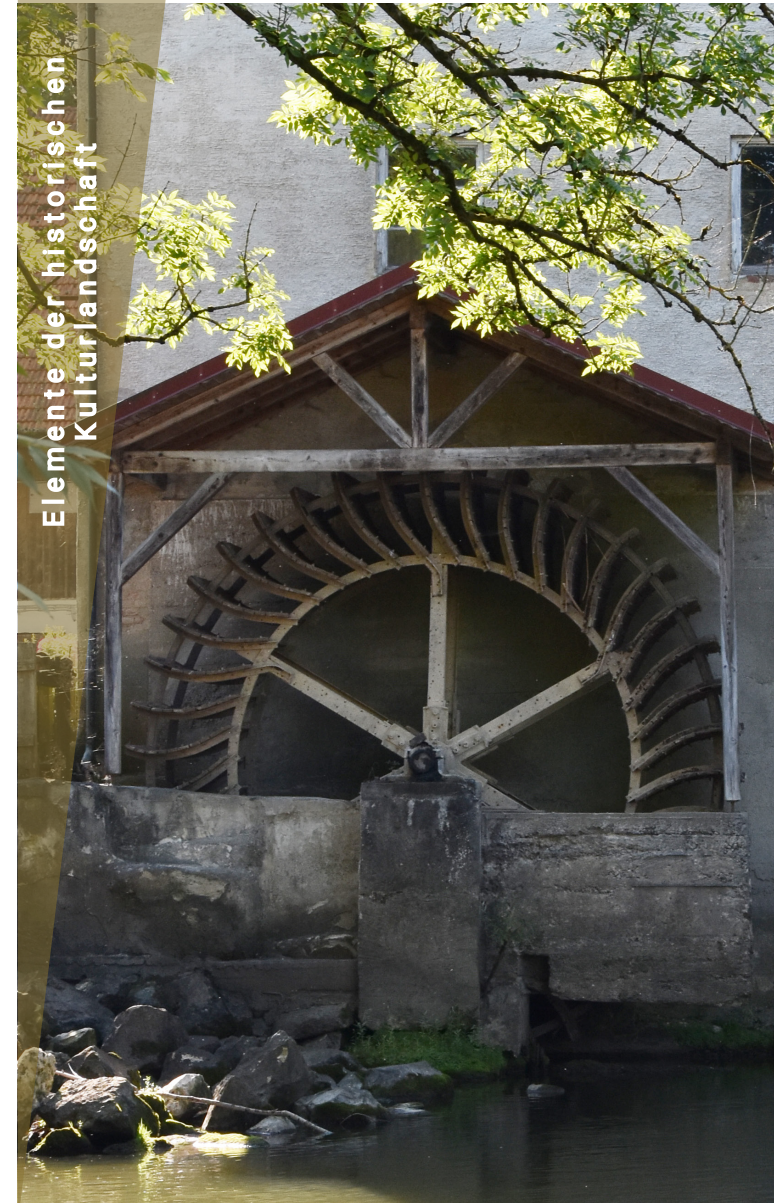


Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).



Die Mühle bei Wollbach

Elemente der historischen Kulturlandschaft



Die Mühle bei Wollbach

Eine kleine Geschichte der Mühlen

Getreidemühlen gab es bereits im frühen Mittelalter für fast alle Klöster und Königshöfe. Mit der technischen Entwicklung nahm ihre Anzahl deutlich zu. Gleichzeitig erweiterte sich ihr Einsatzfeld. Sägemühlen wurden oft als Nebenanlage zu Getreidemühlen betrieben. Auch gab es Papiermühlen, Gipsmühlen, Ölmühlen, Lohmühlen (Zermahlen von Eichenrinde für die Gerberei), Walkmühlen (Leder- und Tuchbearbeitung), Pulvermühlen (Schwarzpulverherstellung) oder Hammerwerke (Metallverarbeitung).

Bauherren der Mühlen waren damals ausschließlich die Grundherren, denen auch die Flüsse und Bäche gehörten. Für sie stellten Mühlen eine wesentliche Einnahmequelle dar. Dieses Geld war auch nötig, weil die Errichtung von Wehren und anderen wasserbaulichen Anlagen sehr teuer war. Mit „Mühlenbann“ und „Mühlenzwang“ hatte der Grundherr die Möglichkeit, den Bau weiterer Mühlen im Umkreis zu unterbinden und die Bevölkerung zur Nutzung seiner Mühle zu verpflichten. So erhielt die Mühle eine gewisse Monopolstellung.

Ab den 1950er Jahren konnte die Technik des Mühlrads den modernen Anforderungen nicht mehr gerecht werden und es kam zu einem großen „Mühlensterben“. Nur ein Teil der Mühlen wurde zur Stromerzeugung mit modernen Turbinen ausgestattet. Die meisten Mühlgebäude wurden jedoch anderweitig genutzt, aufgegeben oder verfielen.

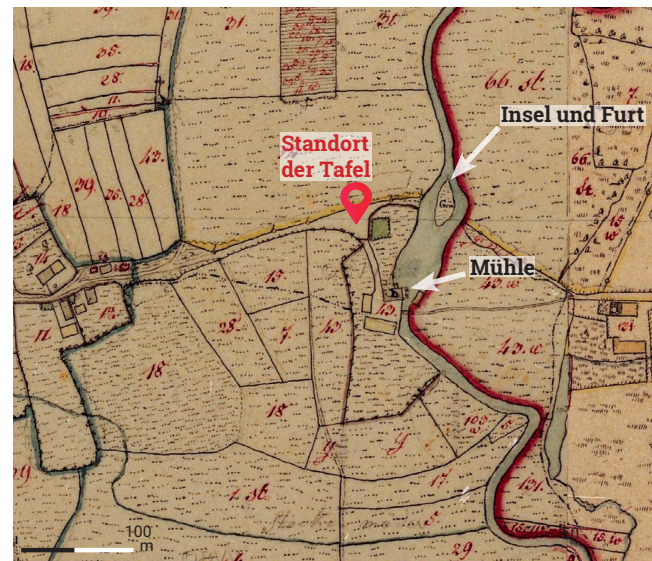
Quellen:

Both L., Helmschrott F. (1979): Zusmarshausen Heimatbuch einer schwäbischen Marktgemeinde. Weißenhorn, 64.

Mück W (2010): Müller und Mühlen im Aischgrund und seinen Nachbartälern. Vom Werden und Vergehen einer fast verschwundenen Welt. Veröffentlichung der Gesellschaft für Fränkische Geschichte 56. Würzburg.



Alte Mehl- und Getreidesäcke aus der Mühle bei Wollbach



Historische Karte um 1850 von Wollbach und der Mühle (Geobasisdaten: Bayerische Vermessungsverwaltung)

Die Mühle an der Zusam

Um 1900 gab es noch über 30 Mühlen an der Zusam zwischen ihrem Ursprung in Markt Wald und der Mündung bei Donauwörth. Die meisten Mühlen sind auf die Erzeugung von Strom umgestellt worden, wenige arbeiten noch als Sägemühlen.

Östlich von Wollbach liegt noch heute eine Mühle am linken Ufer der Zusam, die sich an dieser Stelle seenartig aufweitet. Die Karte aus der Zeit um 1850 zeigt eine kleine Insel in dieser Wasserfläche. Sie scheint Teil einer historischen Furt gewesen zu sein. Heute befindet sich hier die Brücke am Ortseingang Wollbachs.

Das jetzige eindrucksvolle Mühlrad wurde 1940 von seinem früheren Einsatzort an der Lauter bei Hayingen auf einem Traktor nach Wollbach gebracht und eingebaut. Es ist 1999 durch den Wollbacher Soldatenverein mit freiwilligen Helfern renoviert worden.

Von dem ursprünglichen Ensemble hat sich nur die Mühle an Ort und Stelle erhalten, wobei auch diese baulich verändert wurde. Das Mühlengebäude, in dem auch ein Wohnbereich enthalten ist, besitzt ein unterschlächtiges Mühlrad. Der Mühlstein wurde später durch Walzen ersetzt.

Spuren der Vergangenheit

Die Wollbachmühle wurde 1147 erstmals urkundlich erwähnt. Im 14. Jahrhundert gehörte sie der Augsburger Familie Gollenhofer. Ein Jahrhundert später ging sie an das Benediktinerkloster Fultenbach und war damit dem Hochstift Augsburg zugehörig. Vor 1920 war die Familie Brandl im Besitz des Mühlanwesens, danach gehörte es der Familie Mayershofer, die eine Getreide- und Sägemühle betrieb. Im Jahr 1970 wurde die Mühle stillgelegt.